Rundweg durch und um ein Rhöner Dorf - Oberbach

Liebe Freunde der Rhön,

das Haus der Schwarzen Berge möchte Ihnen als südlichstes Informationszentrum im Biosphärenreservat Rhön Beziehungen zwischen Mensch und Natur in einer dörflichen Lebensgemeinschaft näher bringen.

Wir laden Sie ein, uns auf einer ca. 2½-stündigen Wanderung durch Oberbach und seiner näheren Umgebung zu begleiten und mit uns das Leben in und um ein Rhöner Dorf näher

Oberbach liegt am Rande des Naturschutzgebietes Schwarze Berge, das mit seinen 3.160 ha das größte außeralpine Naturschutzgebiet Bayerns ist. Seinen Namen verdankt das Dorf dem gleichnamigen Bach, der in den Schwarzen Bergen aus mehreren Quellarmen entspringt. Aufgrund der relativ günstigen Bedingungen - gesicherte Wasserversorgung, nährstoffreiche Böden - wurde hier **im Jahre 1534/35** ohne Zustimmung des Würzburger Fürstbischofs eine **"wilde" Siedlung** errichtet.

Vorherrschende Gesteinsart der Schwarzen Berge ist neben dem oft rötlich gefärbten **Buntsandstein** und dem **Muschelkalk** der **Basalt**, da die Mittelgebirgslandschaft der Rhön entscheidend durch den Vulkanismus geformt wurde. Durch die schwarze Farbe dieses Gesteins wurde auch der Begriff der "Schwarzen Berge" geprägt.

Neben Besonderheiten **alter dörflicher Kultur** wollen wir Ihnen auch die **gewachsene Kulturlandschaft** vorstellen. Als Wegweiser haben wir dafür typische Vertreter der Region ausgewählt: Verschiedene Blöcke aus den oben genannten Gesteinsarten werden Sie auf Ihrer Wanderung begleiten und zu interessanten Punkten in der Umgebung bringen. Achten Sie also auf diese **"natürlichen Wegweiser"**!

Vom Haus der Schwarzen Berge aus beginnt der Rundweg zunächst in Richtung Dorfmitte die Rhönstraße hinunter. Auf der linken Seite sehen wir noch einige **regionaltypische Häuser**, so z. B. ein Haus, dessen oberer Teil mit neuen **Buchenschindeln** verkleidet ist. Weitere regionaltypische Bauelemente der Rhön sind neben Fachwerkfassaden und dem fränkischen Spitzgiebel auch der heimische Sandstein, aus dem die Oberbacher Kirche, viele Hausfundamente und Stützmauern errichtet wurden.

Vor dem ehem. Gasthaus Ruppel (weißes Haus mit rotem Fachwerk) biegen wir links in die Eckartsrother Straße ein. Einige Häuser weiter zweigt am ersten Wegweiser ein kleiner Pfad rechts ab und bringt uns über einige Stufen hinunter zum Oberbach.

Die **Versorgung mit frischem Wasser** hat für Mensch und Tier seit jeher eine große Bedeutung.

Um sie sicherzustellen, wurde in Oberbach früher ein **ausgeklügeltes System** entwickelt: In der näheren Umgebung wurden Quellen erschlossen, von denen das **Wasser in hölzernen Wasserrohren ins Dorf geleitet** wurde und sich dort in damals mehr als **10 Brunnen** verzweigte. Diese Wasserrohre aus Holz stellten eine Besonderheit Oberbachs dar, weshalb auch ein **Teilstück dieser alten Leitung** neben der Brücke rekonstruiert wurde. Der Oberbach wurde aus Hochwasserschutzgründen teilweise stark verbaut. An diesen Abschnitten findet sich dadurch **nur spärlicher Bewuchs**. Nur dort, wo noch naturnahe Strukturen erhalten sind, ist das Ufer mit **Grauerlen** und **Weiden** bewachsen und somit **auf natürliche Weise befestigt**.

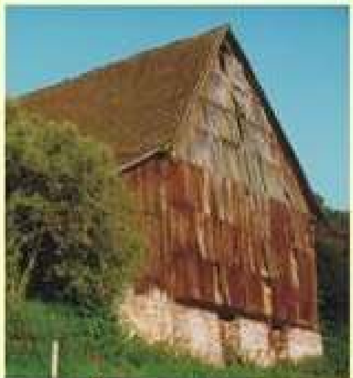
Der Oberbach mündet bald darauf weiter in die Sinn, die durch das gesamte Sinntal verläuft.

Nach links geht es nun auf der Straße weiter Richtung Eckartsroth, bis schließlich nach einer Brücke am nächsten Wegweiser ein schmaler Pfad rechts in den Wald abbiegt. Bevor wir in den Hohlweg einbiegen, bleiben wir kurz an der Sinn stehen. Sowohl Oberbach als auch Sinn sind vom Wasserwirtschaftsamt als anerkannte **Wildbäche** eingestuft, da sie ein starkes Gefälle aufweisen, eine hohe Fließgeschwindigkeit haben und der Wasserstand stark schwanken kann. Als **heimische Fischart** findet auch die **Rhöner Bachforelle** hier noch einen geeigneten Lebensraum.

Nach einem kurzen Waldstück führt uns der Weg entlang einer **Streuobstwiese aus den dreißiger Jahren**. Eine typische Streuobstwiese besteht

aus einer extensiv genutzten, artenreichen und zumeist am Ortsrand gelegenen Wiese, in der Hochstämme verschiedener Obstsorten nebeneinander vorkommen. Typische Apfelsorten für diese Gegend sind z. B. Schafsnase, Parmäne und Rambour (Lederapfel)! Streuobstwiesen sind typische Landschaftselemente in der Rhön, die sich auch rund um Oberbach noch häufig entdecken lassen. Nach einem Rückgang der Streuobstwiesen in den letzten Jahrzehnten besinnt man sich heute wieder verstärkt auf die Qualität regionaler Produkte, so daß auch **alte Rhöner Apfelsorten** eine neue Blüte erleben (siehe Streuobstlehrpfad Hausen bei Fladungen).

Der Wanderweg folgt nun nach rechts der Straße nach Eckartsroth, wo ein Stück weiter auf der linken Seite eine **über 300 Jahre alte Scheune (Jahreszahl 1668 auf oberem Torbalken!)** zu sehen ist, die im oberen Teil aus sog. **"Wettbrettern"** besteht. Diese Wettbretter waren früher ein für diese Gegend typisches Bauelement. Das senkrechte Anbringen der Bretter ließ das Wasser ablaufen und sorgte so für trockene Scheunen.

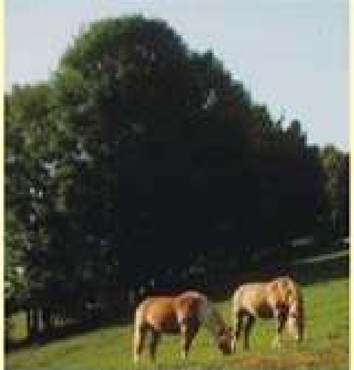


Info - Zentrum "Haus der Schwarzen Berge" Rhönstraße 97 97772 Wildflecken-Oberbach

Info - Zentrum "Haus der Langen Rhön"

Naturpark & Biosphärenreservat Bayer. Rhön e.V.

Auf dem Weg nach Eckartsroth liegen schon früher drei Höfe, der Schurrenhof, der Bernhardshof und der Veitenhof. Wir kommen links des Weges direkt am Veitenhof vorbei, der auch heute noch bewirtschaftet wird. Jungvieh steht auf der Weide, manchmal Milchkühe. Schafe und Pferde weiden am Berghang und geben Zeugnis von langjähriger **extensiver Nutzung** auch **steiler Berghänge**.



Vor der Eckartsrother Kapelle gabelt sich die Straße, hier halten wir uns links, biegen am nächsten Wegweiser vor dem Waldstück rechts ab und gelangen schließlich zur ehemaligen Krugbäckerei. Die **Krugbäckerei wurde 1769 gegründet** und stellte **Mineralwasserflaschen aus Steinzeug** für die umliegenden **Kurbäder Bad Brückenau, Bad Kissingen und Bad Bocklet** her. Daneben wurden Krüge und Gebrauchsgeschirr für den Alltag gefertigt und in den verschiedensten Variationen mit dem bekannten blauen Kobaltdekor bemalt.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Konkurrenz durch billigere, maschinengefertigte Ware zu groß, so daß die Töpfereien schließlich aufgeben mußten. Das alte Gebäude mit Fachwerk-Lehmgiebel war einst Teil einer solchen Töpferei.

1919 wurde auf dem Gelände der Krugbäckerei eine **Holzspielwarenfabrik** errichtet, die AKI-Spielwaren-Werke, die ihre Schaukelpferde und Puppenwägen sogar bis nach Indien und Ägypten exportierte!

Nachdem auch dieses Unternehmen aufgeben mußte, war Eckartsroth während des Dritten Reiches noch Sitz einer **Reichsmütterschule** (markantes Sandsteinhaus), so daß man durchaus von einer bewegten Vergangenheit dieses kleinen Weilers sprechen kann!

Von hier geht es nun weiter hinunter, nach der langgezogenen Kurve am nächsten Wegweiser muß man links abbiegen und das landwirtschaftliche Anwesen durchqueren, um zum weiteren Weg zu gelangen. Dieser führt durch eine abwechslungsreiche Landschaft immer bergauf zur kleinen **Friedenskapelle**.

Wie auf der rechten Mauer der Kapelle zu lesen ist, wurde sie 1859 vom hiesigen Pfarrer Suckfüll auf Wunsch der Einheimischen errichtet. Auch ein **Friedhofskreuz aus dem Jahre 1853** fand hier auf dem Altenberg einen Platz und wurde von der Bevölkerung sehr verehrt, so daß der **Altenberg im**

sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Eindämmung des Treibhauseffektes geleistet. Die freiwerdende Kohlendioxidmenge wird nämlich wieder durch das Nachwachsen der Wälder gebunden.

Am Ende des Wiesenpfades halten wir uns zunächst rechts und gelangen zu einem kleinen Platz mit **Sandsteinblöcken**. Der **heimische Sandstein** wurde früher in Oberbach und Umgebung unter anderem für die Herstellung sog. **Krautsteine** verwendet, in denen Sauerkraut gestampft und gelagert wurde. Neben einem fertigen Krautstein, der heute als Blumentrog Verwendung findet, sieht man zwei nur teilweise bearbeitete Exemplare, anhand derer man auf die Bearbeitungsschritte schließen kann. Auch andere Steine sind zu sehen, so z. B. ein **Mühlstein** und ein behauener **Sockelstein der ehem. Kirche von Werberg**. Er erinnert an dieses Dorf, welches im heutigen Gelände des Truppenübungsplatzes lag und bei dessen Einrichtung 1938 - wie andere Orte auch - abgesiedelt wurde.

Bis zum Kinderspielplatz geht es nun ein kurzes Stück über das Bahngleis zurück. Hier wählen wir den Weg, der unmittelbar rechts neben dem Spielplatz verläuft und folgen einem **schmalen Pfad**. Dieser führt an der Rückseite des Pfarrhauses sowie an einem Gemüse- und Blumengarten, wie er früher im Dorf üblich war, vorbei.

Über einen kleinen Brückensteg und durch einen landwirtschaftlichen Hof gelangt man nun wieder auf die Eckartsrother Straße. Hier halten wir uns links und gelangen auf die Rhönstraße, die zurück zum Haus der Schwarzen Berge führt.

Vom Ausgangspunkt können wir Ihnen auch noch andere interessante Wanderungen anbieten, so z. B. den **Kultur+Landschaft+Wanderweg Schwarze Berge** oder auch den **Wanderweg Lösershag**, bei dem Sie ein Stück Rhöner Urwald kennenlernen können. Auch **ausgebildete Landschaftsführer** stehen Ihnen zur Verfügung. Fragen Sie danach!

Herausgeber:
Naturpark & Biosphärenreservat Bayer. Rhön e.V.

Fotos:
Clara Scheib, Johanna Kellermann

Konzept, Text, Gestaltung:
Umweltstation Haus der Schwarzen Berge

Druck:

Finanzierung:
Dieses Faltblatt wurde durch den Markt Wildflecken im Rahmen der Förderung von Umweltstationen durch das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen mitfinanziert.